

Coburg

Mit Grimassen zu mehr Stimme

Damit die Stimmen von Chorsängern während der Corona-Pandemie nicht einrosten, gibt es Hilfe im Netz. Auch der Coburger Bachchor macht mit beim virtuellen Einsingen.

 Vorlesen



Autor



Gisela M. Paul

@ Kontakt zum Autor

Veröffentlicht am:

17.06.2020
14:54 Uhr

Das Katzengesicht fürs O: Die Schweizer Sopranistin Barbara Böhi zeigt über YouTube, wie Einsingen virtuell funktioniert. Und begeistert damit auch den Coburger Bachchor. Foto: privat

Coburg - Haben Sie schon mal ihren Computerbildschirm angesungen? Normalerweise würde das wohl niemand tun - aber im Moment ist es eine hygienisch völlig unbedenkliche Möglichkeit, die Stimme fit zu halten. Ein Sänger macht ja nicht nur den Mund auf und es kommen schöne Töne heraus - regelmäßiges Training ist unerlässlich.

Mitglieder von Laienchören dürfen gerade nicht gemeinsam proben, sind dazu verdammt, zu schweigen oder allein zu Hause zu trainieren. Einige können das vielleicht, haben genügend Ahnung von Stimmtechnik und Stimmsitz, Atmung etc. um den Apparat geschmeidig zu halten. Viele werden es aber ohne Hilfe von außen nicht schaffen.

Wie in vielen anderen Chören, wird auch beim Coburger Bachchor versucht, mit Videokonferenzen die Mitglieder "bei Laune" zu halten. Dateien, mit denen man zu Hause das geplante Programm einüben kann, sind zwar eine große Hilfe, aber natürlich weiß auch Leiter, KMD Peter Stenglein: Eine "echte" Chorprobe ist mit diesen Mitteln niemals zu ersetzen. Er empfahl seinen Bachchorianern zur weiteren Anregung, doch mal in YouTube "Einsingen um 9" anzuklicken, eine von zahlreichen Plattformen, die sich derzeit um Sänger kümmert. "Ich finde die Reihe ziemlich gut. Wie immer, kann oder will man nicht alles genau so übernehmen, aber es ist sicher eine probate Möglichkeit, in der chorlosen Zeit stimmlich aktiv zu bleiben", sagt er. Chormitglied Wilfried Paul dachte sich: "Das könnte ich ja mal machen", und stellte erstaunt fest: "Das ist gut gemacht, informativ, liebevoll, heiter und hält einen stimmlich auf der Höhe."

Was ist "Einsingen um 9" überhaupt und wie kam es dazu? Die zwei Schweizer Sopranistinnen Barbara Böhi und Julia Schiwowa haben in einer Nacht- und Nebel-Aktion ihre Idee in die Tat umgesetzt, Einsingen per Live-Stream anzubieten. "Der Erfolg ist unglaublich, wir haben täglich zwischen 800 und 1900 Leute live mit dabei – quer durch ganz Europa mit 80 Prozent Schweizern", schreibt Barbara Böhi. "Mittlerweile kommen von Followern erfreute Rückmeldungen, dass sie klare stimmliche Fortschritte machen." Weiter berichtet sie: "Offenbar haben wir ein Angebot geschaffen, das von Leuten stark genutzt wird, die man nicht unbedingt als YouTube-User identifizieren würde. Diese sind auch bereit, dafür zu spenden. Auf Grund der aktuellen Spendenlage können wir das Projekt weiter finanzieren und werden 365 Tage im Jahr, morgens um neun Uhr live ein Einsingen anbieten."

Alle Folgen dieser Gesangsschulungen mit Lockerungs- und Atemübungen sind jederzeit nachhörbar. Interessiert ein Thema besonders, dann schaut man sich's eben noch mal an: Die Mundstellung beim I? Der Bauch locker oder gespannt? Die Schultern entspannen! "Macht doch beim O mal ein Katzengesicht", rät Barbara Böhi und macht es treffend vor. "Die Übungen nutzen nicht nur der Sing-, sondern sicherlich auch der ganz normalen Sprechstimme", ist sich Wilfried Paul sicher.

Wöchentlich gibt's ein neues Thema: Poesie, Muttertag, Essen und Trinken oder auch Lampenfieber standen schon im Mittelpunkt, Rhetoriksätze zum Nachsprechen und Gedichte haben ihren Platz. Am Schluss wird gemeinsam ein Kanon einstudiert – beinahe jeden Tag ein neues Stück: Altbekanntes wie "Sommer ist ins Land gekommen", "Hejo, spann den Wagen an", Kanons von Haydn, Beethoven und vielen anderen Komponisten – auch "Da pacem Domine" von Melchior Franck und "Heut gibt's Italienisch" des Coburger Bachchormitglieds Sven Götz wurden schon eingeübt. Von Einschmeichelndem bis zu Fetzigem wie "Rio brasil" oder groovigen Jazzkanons – alles ist dabei. Sonntags wird das Frauenduo von dem Sänger Daniel Pérez unterstützt.

Als Anfang Mai ein kurzer Bericht des Schweizer Fernsehens über das Projekt gezeigt wurde, konnte man einige Teilnehmer sehen und hören, die sich beim Üben vor dem Bildschirm selbst gefilmt hatten. Alle hatten sicht- und hörbar Spaß an der Sache.